

VOR ORT

Geschlossene Ausgänge sorgen für Ärger

FREIBURG. Wortgefechte mit Ordnern lieferten sich nach dem SC-Spiel gegen Mainz die Fans auf der Osttribüne. Grund: Die großen Ausgänge Richtung Dreisam blieben zu. Club und Polizei hatten Sorge, SC-Ultras von der Nordtribüne könnten durch diese Tore auf die Osttribüne und zum Stadionvorplatz gelangen und sich mit Mainzern prügeln. *Freiburger Zeitung, Seite 21*

Ultras sollten sich nach Spielende nicht begegnen

Bei Fans stieß die Sperrung des großen Nordausgangs an der Osttribüne nach dem Spiel des SC gegen Mainz auf Unverständnis

VON UNSEREM REDAKTEUR
FRANK ZIMMERMANN

Noch während die Anhänger des Sportclubs Freiburg am Samstag nach Schlusspfiff ausgelassen den 1:0-Sieg des SC gegen den Tabellenzweiten Mainz 05 im Badenova-Stadion feierten, gab es zwischen Zuschauern der Osttribüne (Gegengerade) und Ordnern hitzige Wortgefechte. Der Grund: Anders als sonst blieben den Besuchern der Gegengerade die großen Tore verschlossen, die Richtung Norden zur Dreisam führen. Ordnungskräfte in gelben Leibchen weigerten sich, den Bitten der Fußballfans nachzukommen und den Ausgang zu öffnen.

SC-Anhänger, die von der Osttribüne nach draußen wollten, hatten wenig Verständnis für die Maßnahme. Denn wäh-

rend die Stehplatzfans der Nordtribüne Richtung Dreisam laufen konnten, mussten sie das Stadion ausschließlich durch den gegenüberliegenden Ausgang an der Schwarzwaldstraße verlassen. Das Sicherheitspersonal verwies nörgelnde Zuschauer auf Clubleitung und Polizei. Aberwitzig fand zum Beispiel Werner Ketterer aus Waldkirch die Sperrung des Nordausgangs. Denn: „Die Stimmung war gut und zwischen den Fans in keins-ter Weise feindselig.“

Nicht vorgesehen war, dass sich dann doch etliche Besucher der Osttribüne durch einen kleinen Ausgang neben den großen Toren in Richtung Dreisam zwängten. Dieser kleine Ausgang, räumt SC-Sprecher Rudi Raschke ein, „wurde versehentlich aufgemacht“. Als an diesem kleinen Ausgang das Gedränge im-

mer größer wurde, öffneten die Ordner nach Rücksprache mit Sicherheitspersonal und Polizei auch die großen Tore. Dass diese nördlichen Ausgänge der Osttribüne anders als bei vielen anderen SC-Heimspielen zunächst verschlossen blieben, hatte seinen Grund, wie Polizeieinsatzleiter Hans Schönberger erklärt: Im Vorfeld der Partie habe es Hinweise gegeben, dass es zwischen den jeweiligen Ultras von Sportclub und Mainz zu Ausschreitungen kommen könnte. Deshalb habe man verhindern wollen, dass SC-Fans von der Nordtribüne nach Spielende durch diese Tore auf die Gegengerade und dann zum Stadionvorplatz gelangen, wo sie womöglich Mainzer Fans begegnet wären. Man habe abwarten wollen, bis die Mainzer Fans das Stadion Richtung Bahnhofstestelle verlassen haben, erklärt

Polizist Schönberger. Auf der Osttribüne selbst saßen keine ausgewiesenen Mainz-Fans. Für gewöhnlich greifen Polizei und Verein zu dieser Art der Fan-Trennung nur bei sogenannten Spielen mit hohem Risiko. Das Mainz-Spiel habe eigentlich nicht dazu gezählt, die Hinweise im Vorfeld hätten die Sperrung allerdings erforderlich gemacht, sagt Schönberger. Die Gesamtzahl der am Samstag angereisten Mainzer Anhänger beziffert er auf rund 1000.

Zu Ausschreitungen zwischen Anhängern beider Vereine kam es am Samstag nicht. Der Waldkircher SC-Anhänger Ketterer lobt prinzipiell das Sicherheitskonzept von Sportclub und Polizei: „Aber es darf gefragt werden, ob man es in einem an sich so ruhigen Stadion wie dem Freiburger manchmal etwas übertreibt.“